

unimedialog

Ausgabe 1 | 2018

Liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,



im Namen des
gesamten Vor-
stands heiße
ich Sie herzlich
im neuen Jahr
willkommen. Ich
hoffe, Sie ha-

ben die Feiertage mit Ihren
Lieben gut verlebt. Das nun
vergangene Jahr 2017 ha-
ben wir wieder erfolgreich
abgeschlossen – das haben
wir vor allem Ihrem Einsatz
zu verdanken. Zwölf ereig-
nisreiche Monate erwarten
uns nun wieder.
Unser Mammut-Projekt
„HerzEffekt MV“, bei dem wir
die Versorgung herzkranker
Patienten im Flächenland
MV maßgeblich verbessern,
erreicht schon bald einen
neuen Meilenstein. Die Ar-
beiten im Care-Center lau-
fen auf Hochtouren. In den
kommenden Monaten wollen
wir Ihnen die Arbeit dort und
einen der ersten von uns
versorgten Patienten vorstel-
len. In den nächsten Ausga-
ben werden Sie davon lesen
können.

Wie sie sehen, es bleibt wei-
terhin spannend. Unterstüt-
zen Sie uns deshalb tatkräf-
tig dabei, den erfolgreichen
Kurs der Universitätsmedizin
Rostock beizubehalten.
Vielen Dank!

Ihr
Prof. Dr. Christian Schmidt
Ärztlicher Vorstand

Inhalt

- ✓ Rekord für „Heile, heile Gänschen“ Seite 2
- ✓ Neues Chirurgesystem in der Urologie Seite 3
- ✓ T-Shirt-Aktion für Blutspender Seite 4
- ✓ Augenklinik begeht großes Jubiläum Seite 4

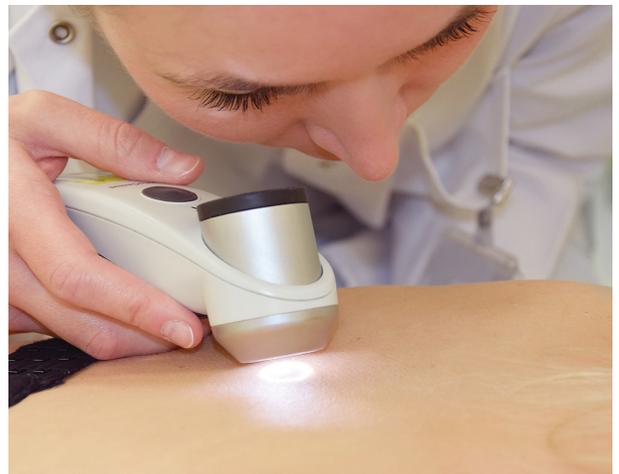
Top Versorgung für Hautkrebspatienten

Neues Zentrum ermöglicht interdisziplinäre Behandlung

Auf eine exzellente
medizinische Ver-
sorgung können sich Haut-
krebspatienten an der
UMR verlassen. In un-
serer Hautklinik wurde
das jüngst gegründete
Hautkrebszentrum – als
Teilbereich des Onkologi-
schen Zentrums – erst-
malig zertifiziert.

Somit kommt den Patien-
ten eine interdisziplinäre
Versorgung zuteil, die
nach der medizinischen
Behandlung noch lange
nicht beendet ist. „Sie
führt von der Früherken-
nung über die ambulante Versorgung, die
Operation, bis nach Hause und beinhaltet
unter anderem auch eine Ernährungsbe-
ratung und Physiotherapie“, sagt Prof. Dr.
Steffen Emmert, Zentrumssprecher und
Direktor der Hautklinik. Und der Erfolg
spricht bereits für ihn: Das Focus-Maga-
zin „Gesundheit“ hat den Dermatologen
im Fachgebiet Hautkrebs zum Top-Medi-
ziner gekürt.

In einem nächsten Schritt will er den
Kontakt zum Patienten künftig weiterent-



Mit einem Auflichtmikroskop kann Hautkrebs frühzeitig erkannt werden.

wickeln. Das Ziel: Patienten sollen auch
langfristig unterstützt und über Neuigkei-
ten an Behandlungsmethoden auf dem
Laufenden gehalten werden. Daher sei
demnächst geplant, eine Selbsthilfegrup-
pe für Hautkrebspatienten in Rostock in
Zusammenarbeit mit dem Haut-Krebs-
Netzwerk Deutschland e.V. zu etablieren,
so Emmert. Erste Kontakte zu Patienten,
Angehörigen und anderen Fachleuten hat
er kürzlich bei der Offenen Krebskonferenz
in Hohe Düne geknüpft.

Rekord: 6000 Besucher bei „Heile, heile Gänschen“

Erfolgsausstellung für die ganze Familie geht in die Verlängerung

Es schäumt, spritzt und manchmal knallt es auch – die Laborecke ist der Renner bei den kleinen Besuchern unserer Familienausstellung „Heile, heile Gänschen – Krankenhaus zum Anfassen“. Im Selbstversuch erfahren die Nachwuchsforscher was passiert, wenn sie Backpulver mit Essigreiniger mischen und auch noch etwas bunte Flüssigkeit aus den vielen Röhrchen dazugeben. Und weil die Ausstellung schon jetzt mit 6000 Besuchern – die meisten davon Kinder – den Rekord geknackt hat, wird sie um sechs Wochen verlängert.

Bis Ende Februar haben Familien, Kitas, Schulen und unsere Mitarbeiter somit noch die Gelegenheit, vorbei zu schauen. Schon zum dritten Mal lädt die UMR zur Ausstellung in die Räume der Societät Rostock maritim ein: Jedes Jahr mit steigender Zuschauerzahl. Nicht nur Rostocker und Mecklenburger interessieren sich für die Schau. Aus Hamburg, Berlin, Dresden und sogar aus Düsseldorf kommen die Menschen, um die Ausstellung zu besuchen.

„Was es bei ‚Heile, heile Gänschen‘ zu sehen gibt, ist alles andere als langweiliger Krankenhausalltag“, sagt Jenny Stroyk, Sprecherin der Unimedizin. Bis auf das Klinikpersonal ist alles echt: der Wartebereich, das Patientenzimmer und der OP-Saal. „Wir wollen die Kinder neugierig auf die Medizin machen und ihnen die Angst vor dem Krankenhaus nehmen“, ergänzt sie. In der Apotheke und im Labor können die kleinen Besucher selbst aktiv werden. Außerdem gibt es eine Fühl- und Riechstrecke und einen kleinen Hindernisparcours, der mit Alkoholbrille nur schwer



Oben: Im OP-Saal bekommen die kleinen Besucher einen kindgerechten Einblick in den Krankenhausalltag. Auch die Erwachsenen können da noch etwas lernen.

Rechts unten: Was Cola mit Lebensmitteln, Textilien und rostigen Nägeln anstellt - die Besucher sollen es erraten. Auf den Gewinner wartet eine Überraschung.

zu bewältigen ist. In der Raucherecke wird mit echten Organen gezeigt, welche Krankheiten durch Zigarettenkonsum verursacht werden. Richtig eklig wird es beim Cola-Experiment: Ob sich Fleisch, Gemüse oder Seife in der beliebten Brause auf-

löst? Die Besucher sollen es erraten und gleichzeitig beim Gewinnspiel mitmachen. Am Ende gibt es für den ausgelosten Gewinner einen tollen Überraschungspreis. Knapp 200 Teilnehmer haben bereits ihren Stimmzettel in die Wahlurne gesteckt.

Einige Stimmen aus dem Gästebuch

„Es ist eine tolle Ausstellung mit viel Wissenswertem.“

„Es war sehr interessant und abwechslungsreich. Man konnte viel ausprobieren und erkunden. Es ist sehr empfehlenswert.“

„Ich fand es schön, weil viel zum Anschauen und Ausprobieren war.“

„Vielen Dank, ... besonders hat uns das Experimentieren und die Bierbrillen gefallen.“

„Es ist wünschenswert, dass viele Schulklassen und auch ‚ältere Gruppen‘ von Kitas sich diese Ausstellung ansehen: beeindruckend und lehrreich.“

„Ansprechende und kindgerechte Ausstellung. Auch für Erwachsene gibt's viel zum Anfassen und Entdecken, wie den Hindernisparcours. ;-)“

„Wir haben viel gelernt, zum Beispiel an den Modellen.“

Ihre Blutspende hilft drei Patienten!

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 10 bis 18 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag von
7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin
der Universitätsmedizin Rostock
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 / 203 36 30

Patienten dank OP-Roboter schneller wieder fit

In MV einmaliges Chirurgesystem kommt in der Urologie zum Einsatz



Oberarzt Dr. Claudius Füllhase überwacht die Funktion der Roboter-Arme direkt am Patienten.

Es ist präziser, beweglicher und ruhiger als die menschliche Hand – hinter dem sogenannten Da-Vinci-Operationssystem steckt modernste roboter-assistierte Medizintechnologie. Mit dieser Technik verlaufen minimal-invasive Eingriffe jetzt noch schonender für den Patienten. Seit Kurzem wird der Da-Vinci-Roboter – benannt nach dem italienischen Universalgelehrten Leonardo da Vinci – in unserer Urologie eingesetzt. Das ist in Mecklenburg-Vorpommern einmalig. „Mehr als 25 Operationen haben wir damit bereits durchgeführt – mit knapp 100 rechnen wir für das Jahr 2018“, betont Prof. Dr. Oliver Hakenberg, Direktor der Urologie.

Bei der Entfernung der Prostata und bei Nierentumoroperationen kommt das High-Tech-Operationssystem der kalifornischen Firma Intuitive Surgical in Rostock zum Einsatz. Für die Patienten bedeutet das eine erheblich geringere Belastung. „Sie sind schneller wieder fit, haben weniger Blutverlust und profitieren außerdem von einem kürzeren stationären Aufenthalt“, sagt Hakenberg. Zudem bleiben kleinere Narben zurück, sodass sich auch das Risiko für Wundheilungsstörungen deutlich verringert. Das Roboter-Operationssystem besteht aus einer Konsole, an der der Urologe die Roboterarme, die die Operations-

instrumente im Bauch des Patienten lenken, in Echtzeit bedient. Dabei ist besonderes Fingerspitzengefühl gefragt: Die Joysticks und Fußpedale sind extrem empfindlich – unwillkürliche Bewegungen wie etwa Zittern können sie aber austarieren. „Auf den Monitor des Operators wird ein zwanzigfach vergrößertes und zugleich dreidimensionales Bild übertragen, direkt aus dem Inneren des Patienten“, erklärt der Urologe. Feine Strukturen wie Nerven und Gefäße sind dadurch noch besser zu erkennen.

Die vier Instrumentenarme sind auf einem mobilen Stativ neben dem OP-Tisch installiert. Ein Arm ist mit der Kameratechnik ausgestattet, die drei anderen mit auswechselbaren Spezialinstrumenten. Damit kann der Operateur greifen, schneiden, veröden und sogar nähen – und das in einem viel größeren Bewegungsradius, als es mit der menschlichen Hand möglich ist.

Entwickelt wurde das roboter-assistierte Chirurgesystem von der US-Armee. Damit sollten ursprünglich ferngesteuerte Operationen in Krisengebieten unternommen werden. Über größere Distanzen war die Echtzeitkontrolle allerdings nicht zuverlässig möglich. In der operativen Medizin hat sich die roboter-assistierte Technik trotzdem bewährt.

„Unsere OPs bei Prostatakrebs werden jetzt routinemäßig mit dem schonenden Roboterverfahren durchgeführt und die Patienten werden weniger belastet“, resümiert Hakenberg. Künftig soll mit dem Da-Vinci-Roboter das Anwendungsgebiet in Rostock weiter ausgedehnt werden – geplant sind auch Operationen in anderen Fachgebieten, wie zum Beispiel am Darm.

Personale

Prof. Dr. Jan Däbritz

ist am 1. Januar dem Ruf auf die Professur für Kinder-Gastroenterologie an der UMR gefolgt. Seit 2015 ist er in dem Bereich Vertretungsprofessor und stellvertretender Direktor der Kinder- und Jugendklinik. Das Medizinstudium



hat Däbritz 1998 bis 2005 an der Berliner Charité, in der Schweiz, Südafrika und Australien absolviert. 2015 wurde er mit dem Friedrich-Linneweh-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin ausgezeichnet. An der UMR leitet er seit 2015 die Forschungsgruppe für Mukosale Immunität und ist Ehrenprofessor an der Queen Mary University in London.

Vollblut spenden – Wacken-T-Shirt sichern

Institut für Transfusionsmedizin
kooperiert mit Heavy-Metal-Festival

Eine Blutspende kann bis zu drei Patienten helfen. Waren es früher vor allem die Sommermonate, in denen Blut fehlte, ist die Knappheit an Blutprodukten in MV mittlerweile zu einem jahreszeitunabhängigen Problem geworden.

Um jetzt noch mehr Menschen zu überzeugen, sich mit einer Blutspende für andere zu engagieren, geht die UMR neue Wege. Mit dem Veranstalter vom Wacken Open Air, einem der größten Heavy-Metal-Festivals weltweit, ist die Unimedizin eine Kooperation eingegangen.

Jeder treue Spender bekommt nach seiner sechsten Vollblutspende ein originales T-Shirt vom Veranstalter. „Dafür muss er nur zu uns kommen – beim ersten Mal erhält der Spender einen Wacken-Pass, der wie ein Bonusheft funktioniert, und seinen ersten Stempel“, sagt Nico Greger, Ärztlicher Mitarbeiter am Institut für Transfusionsmedizin.

Die T-Shirts wurden extra für diesen An-



Die medizinische Fachangestellte Anica Schrein freut sich über viele Passbesitzer.

lass hergestellt. Ab sofort sind die Pässe in der Waldemarstraße 21d erhältlich. Jeder Teilnehmer wird damit zum „Of-

ficial Blood Sponsor“. Weitere Aktionen der Transfusionsmedizin werden in diesem Jahr folgen.

125 Jahre Augenklinik: Maximalversorger mit internationalem Ruf

Seit 125 Jahren steht die Augenklinik der UMR in der Doberaner Straße 140. Somit gehört sie zu den ältesten Universitätsaugenkliniken in ganz Deutschland. Zu diesem historischen Anlass hatte Klinikdirektor Prof. Dr. Anselm Jünemann im Dezember zu einem Jubiläums-Symposium in das Kongresszentrum der Yachthafenresidenz

Hohe Düne eingeladen. „Wir haben einen Bogen geschlagen über die 125 Jahre und Innovationen aus Wissenschaft und Klinik aufgezeigt“, erklärt Jünemann. Experten gingen in Vorträgen auf die Geschichte der Glaukom-Chirurgie – auch bekannt als Grüner Star – ein. Weitere Themen waren die heutige minimalinvasive Augenchirurgie,

Behandlungsmethoden von Augentumoren, die Netzhaut-Chirurgie im Wandel sowie Möglichkeiten und Grenzen bei der Korrektur von Lidfehlstellungen.

Das Gebäude der Augenklinik wurde im Winter 1888/89 von der Großherzoglich-Mecklenburgisch-Schwerinerischen Medicinalcommission und dem Landbaudirektor Gustav Schlosser entworfen. Zuvor hatte der erste Rostocker Ordinarius für Augenheilkunde Prof. Dr. Wilhelm Zehender ganze 25 Jahre für den Bau einer eigenständigen Augenklinik gekämpft. Mit heute noch sichtbarem Erfolg!

Auf dem höchsten Punkt Rostocks, wo damals die Lange'sche Windmühle stand, wurde die Klinik errichtet – umgeben von Bierbrauereien und Gastwirtschaften. „Bis heute hat sich die Rostocker Augenklinik zu einem Maximalversorger mit internationalem Ruf entwickelt“, so Jünemann.



Eine historische Aufnahme der Augenklinik in der Doberaner Straße.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
8. Jahrgang, Ausgabe 1/2018

V.i.S.d.P.
Professor Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de